

seien auf diese Weise rund 13,3 Millionen Mark in den Ortenaukreis geflossen. Weitere 4,5 Millionen Mark wurden als Zuschuß aus dem 1987 angelauten Denkmalnutzungsprogramm bereits bewilligt, heißt es in einer Pressemitteilung des Innenministeriums. Bei der allgemeinen Denkmalförderung legt das Land — so Ruder — Wert auf eine breite Streuung der Zuschüsse, um das Spektrum der Kulturlandschaft in ihrer ganzen Breite zu sichern.

Mit dem seit 1980 laufenden Schwerpunktprogramm verfolgt die Landesregierung nach den Worten von Staatssekretär Ruder das Ziel, herausragende Kulturdenkmale des Landes, die substanziell gefährdet sind, vor dem drohenden Verfall zu bewahren. Unter den abgeschlossenen Maßnahmen befindet sich im Ortenaukreis die Propstei Friesenheim-Heiligenzell (Zuschuß 1,7 Millionen Mark), das Kapuzinerkloster Haslach (560 700 Mark) und die katholische Stadtpfarrkirche Gengenbach (660 000 Mark). Noch im Gange sind die Arbeiten am Stammhof in Ettenheim (Zuschuß 1,7 Millionen Mark) und an der ehemaligen Synagoge Kippenheim (700 000 Mark). „Mit fünf Vorhaben und einer Zuschußgesamtsumme von 5,4 Millionen Mark ist der Ortenaukreis im Schwerpunktprogramm gut vertreten“, erklärte Ruder.

Einen besonderen Stellenwert in der Denkmalförderpolitik des Landes räumt Staatssekretär Ruder dem Denkmalnutzungsprogramm ein. Zweck dieses 1987 angelauten Programms ist es, derzeit nicht oder unzureichend genutzte hochwertige Baudenkmale durch Instandsetzung und Umnutzung für öffentliche Einrichtungen langfristig zu sichern und zu erhalten.

Aus dem Ortenaukreis konnten zwei Projekte in das Programm aufgenommen werden. Das Ritterhaus in Offenburg wird von der Stadt mit einem Kostenaufwand von rund 15,5 Millionen Mark renoviert und soll künftig das Stadtarchiv und das Museum beherbergen. Der Zuschuß aus dem Denkmalnutzungsprogramm beträgt 3,7 Millionen Mark. Einen Zuschuß von 812 000 Mark erhält die Stadt Hausach für das sogenannte Herrenhaus.

Das Gespräch in Zell-Weierbach drehte sich im Anschluß an den Vortrag von R. Ruder fast nur um personalpolitische Aspekte. Danach kamen noch einige aktuelle Probleme der Denkmalpflege zur Sprache.

Am 20. Januar 1988 kam der Arbeitskreis Denkmalpflege erstmals im neuen Jahr zusammen. Eine effektive Überwachung von Arbeiten an Baudenkmalen, die Registrierung von Industrie-Denkmalen sowie exakte Bauaufnahmen als Vorstufe guter Denkmalpflege werden in diesem Jahr wichtige Themen im Arbeitskreis für Denkmalpflege des Historischen Vereins für Mittelbaden sein. Dies und die Termine der weiteren Zusammenkünfte im Jahre 1988 waren die vordringlichsten Themen der ersten Jahressitzung. Weitere Themen wären noch Verfahrensfragen in der Denkmalpflege sowie das Verhältnis von Flurbereinigung und Denkmalschutz. Ein allgemeiner Informationsaustausch zeigte viele Einzelprobleme der Denkmalpflege im ganzen Gebiet des